

## Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“ zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2018



**Workshop Kinderbuch:** „Einblick – Ausblick – Überblick“  
**Referentinnen:** Bettina Huhn, Brigit Mehrmann

### **Bearbeitete Bücher**

Megumi Iwasa (Text)

Jörg Mühle (Ill.)

#### **Viele Grüße, Deine Giraffe**

Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe

Moritz Verlag

Ab 6

Labor Atelieregemeinschaft

#### **Ich so du so. Alles super normal**

Beltz & Gelberg

Ab 8

Silke Schlichtmann (Text)

Ulrike Möltgen (Ill.)

#### **Bluma und das**

#### **Gummischlangengeheimnis**

Carl Hanser Verlag

Ab 8

Katharina von der Gathen (Text)

Anke Kuhl (Ill.)

#### **Das Liebesleben der Tiere**

Klett Kinderbuch

Ab 8

Luc Blanvillain

#### **Tagebuch eines Möchtegern-Versagers**

Aus dem Französischen von Maren Illinger

Fischer KJB

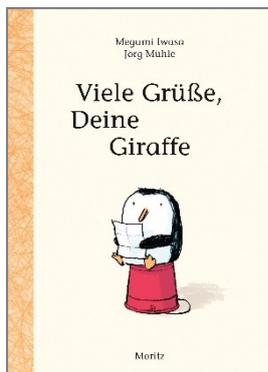
Ab 10

### **Material zum Download**

- *Viele Grüße, Deine Giraffe* – Kopiervorlage: Briefe von Giraffe und Pinguin
- *Bluma und das Gummischlangengeheimnis* – Kopiervorlage: Situationen aus dem Buch für den „Rat der Schlangen“
- *Tagebuch eines Möchtegernversagers* – Zusammenstellung: Situationen aus dem Buch

## Viele Grüße, Deine Giraffe

Nominierung in der Sparte Kinder



Megumi Iwasa (Text)  
Jörg Mühle (Illustration)  
**Viele Grüße, Deine Giraffe**  
Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe  
Moritz Verlag  
ISBN: 978-3-89565-337-7  
€ 10,95 (D), € 11,30 (A)  
104 Seiten  
**Ab 6**

Diese Geschichte einer Brieffreundschaft speist ihre Heiterkeit aus den Vorstellungen, die sich die Giraffe in Afrika und der Pinguin im Eismeer voneinander machen. Mit diesem Erstlesebuch aus Japan können auch Lesenovizen tierischen Spaß haben, dank gewisser interkultureller Missverständnisse.

### Jurybegründung

Giraffe ist furchtbar langweilig. Nie passiert irgendetwas. Zum Glück hat Pelikan gerade einen Postdienst eröffnet und so kommt ihr eine Idee: Sie schreibt einen Brief für das erste Tier, dem Pelikan hinter dem Horizont begegnet. So gelangt der Brief letztlich zum Pinguin. Der antwortet natürlich sofort. Schnell macht dieser Briefwechsel allen so viel Spaß, dass sich daraus eine enge Brieffreundschaft entwickelt. Wie wohl eine Giraffe, wie ein Pinguin aussehen mag? Die Vorstellungen, die die beiden voneinander haben, entsprechen nicht immer der Wirklichkeit. So fragt sich Pinguin, was wohl ein Hals sei und Giraffe, wie jemand aussieht, der schwarz-weiß ist. Am Ende erwartet alle eine große Überraschung, von Langeweile keine Spur mehr.

Megumi Iwasas heiterer Briefroman über Freundschaft macht Lust auf Unbekanntes. Er ist leicht verständlich geschrieben und eignet sich für Jüngere zum Vorlesen sowie für Erstleser. Die einfache, aber pointierte Sprache kommt auch in Ursula Gräfes Übersetzung zum Tragen. Die Illustrationen von Jörg Mühle begleiten den Text und setzen ihn überaus lustig in Szene.

### Megumi Iwasa,

geboren 1958, studierte Grafikdesign an der Kunsthochschule in Tokio/Japan, wo sie nach ihrem Diplom arbeitete. Sie lebt in Tokio.

### Jörg Mühle,

geboren 1973 in Frankfurt/Main, studierte Illustration in Offenbach und Paris/Frankreich. Seit 2000 ist er Diplom-Designer und illustriert Bücher und Magazine. Er ist Mitglied der Labor Atelieregemeinschaft und hat eine Tochter.

### Ursula Gräfe,

geboren 1956, lebt als Übersetzerin aus dem Japanischen und Englischen in Frankfurt/Main. Zu ihren bekanntesten Übersetzungen gehören die Werke von Haruki Murakami.

## **Idee für die kreative Umsetzung**

Mögliche Zielgruppe: Kinder der 1. und 2. Klasse

Idealer Zeitrahmen: 45 bis 90 Minuten

Ideale Teilnehmerzahl: 12 bis Klassenstärke

## **Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik**

Tische und Stühle für die Teilnehmer\*innen, sowie eine Möglichkeit, Bilder zu präsentieren

## **Material**

Briefumschläge in zwei Farben; Kopien der Beschreibungen von Giraffe und von Pinguin;  
DIN A4-Papier; DIN A3-Papier oder größer; Wachsmalkreide, Filz- oder Buntstifte

## **Download**

Kopiervorlage Briefe

## **Ablauf**

### **Einstieg**

Ich suche eine\*n Freund\*in

Die eine Hälfte der Teilnehmer\*innen erhält einen Briefumschlag in der einen Farbe, die andere Hälfte einen in der anderen Farbe sowie ein Blatt Papier.

Unter der Überschrift „Ich suche einen Freund“ schreibt jede\*r einen kurzen Brief:

- beschreibt sich mit drei Attributen, z.B. Haarfarbe, Brille, große Ohren und
- gibt sich einen Phantasienamen oder unterschreibt mit einem Kürzel

Dann steckt jede\*r seinen Brief in den Umschlag. Die Briefumschläge werden eingesammelt und nun zieht jede\*r einen andersfarbigen Umschlag. Jetzt sucht jede\*r seine\*n Partner\*in. Im Anschluss werden die Gefühle bei der Suche beschrieben.

### **Gruppenarbeit**

Dann wird die Gruppe in mindestens zwei Kleingruppen aufgeteilt, ansonsten in vier, sechs oder acht (eine gerade Anzahl an Kleingruppen). Jede Kleingruppe erhält einen Briefumschlag. Auch hier gibt es zwei verschiedene Farben. Der eine Umschlag enthält den Brief von Giraffe, der andere den Brief von Pinguin. Bei vier oder sechs Kleingruppen erhält jeweils die Hälfte den einen Briefumschlag und die andere Hälfte entsprechend den anderen. Dann soll jede Gruppe nach den Beschreibungen gemeinsam ein Bild malen. Am besten beginnt der Erste jeder Gruppe damit die erste Beschreibung zeichnerisch umsetzen, dann setzt der Zweite, die nächste Beschreibung um usw.

Die Bilder werden im Anschluss präsentiert und mit dem Bild aus dem Buch verglichen. Gemeinsam wird darüber gesprochen, um welche Tiere es sich handelt und welche Erwartungen die beiden voneinander hatten nach diesen Beschreibungen.



Beispiel aus dem Seminar: Zeichnerische Umsetzung der Beschreibung

### **Lesestelle**

Zu den unterschiedlichen Erwartungen voneinander: S. 13-21 (... Himmel ihn ganz verschluckte). Beim Besuch werden diese Erwartungen nicht erfüllt: S. 85-106.

### **Ergänzende Lese- und Medienempfehlung**

Zweiter Band der Reihe: Megumi Iwasa (Text), Jörg Mühle (Ill.): *Viele Grüße vom Kap der Wale*. Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe. Frankfurt: Moritz Verlag.

## Ich so du so

Nominierung in der Sparte Sachbuch



Labor Atelieregemeinschaft

**Ich so du so**

**Alles super normal**

Beltz & Gelberg

ISBN: 978-3-407-82316-8

€ 16,95 (D), € 17,50 (A)

176 Seiten

**Ab 8**

Eine ganze Menge alltäglicher Herausforderungen findet man in diesem „Kompendium der Alltagsorgen und persönlichen Katastrophen“. Dank der Vielfalt an Perspektiven und Erfahrungsberichten fühlt man sich mit seinem Aussehen, seinen Gefühlen, seinem Handicap oder seinen Ticks bald in bester Gesellschaft. Die Vorstellung von „normal“ weicht auf, zugunsten einer herrlich bunten Vielfalt.

### Jurybegründung

Was ist eigentlich normal? Wer bestimmt das? Ist es gut oder schlecht, normal zu sein? Mit Comicstrips, Fotos, Collagen, Textbeiträgen und Geschichten haben sich die in der Frankfurter Labor Atelieregemeinschaft zusammengeschlossenen zehn Künstlerinnen und Künstler diesen Fragen genähert, die in unserer heterogenen Gesellschaft von wachsender Bedeutung sind. Was Menschen als normal beurteilen, hängt unter anderem von ihrem Alter, ihrer Herkunft und der Zeit, in der sie leben, ab. Deshalb findet man in dieser bunten Mischung auch Interviews mit Kindern aus der ganzen Welt und Gespräche mit Erwachsenen über Erlebnisse aus ihrer Kindheit, in denen sie sich nicht normal gefühlt haben. Genauso vielseitig und einzigartig wie die Beiträge in diesem Sammelband sind, ist letztendlich auch jeder Mensch auf der Welt.

Ein Sachbuch, das man nicht in einem Rutsch durchliest, sondern das zum Stöbern, zum Nachdenken, zum lauthals Lachen sowie zur Mit- und Weiterarbeit einlädt: Mit einem Normal-O-Meter kann jeder bestimmen, wie normal das eigene Leben ist. „Anzieh-Puppen“ können mit Kleidung ausgestattet sowie ein Steckbrief ausgefüllt und im Freundeskreis verteilt werden.

### Labor Atelieregemeinschaft

Die Labor Atelieregemeinschaft ist ein Zusammenschluss von freiberuflichen Illustrator\*innen, Grafikdesigner\*innen und Autor\*innen in Frankfurt/Main. An *Ich so du so* waren beteiligt: Christopher Fellehner, Anke Kuhl, Alexandra Maxeiner, Jörg Mühle, Moni Port, Natascha Vlahović, Philip Waechter, Claudia Weikert, Kirsten und Zuni von Zubinski.

## **Idee für die kreative Umsetzung**

Mögliche Zielgruppe: Kinder ab der 2. Klasse bis 99 Jahre

Idealer Zeitrahmen: in Form von verschiedenen Kurzaktionen oder als Projekt

Ideale Teilnehmerzahl: mindestens 10

### **Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten**

Das Buch lädt zur kreativen Bearbeitung mit vielfältigen Materialien sowie mit unterschiedlichen künstlerisch-bildnerischen, theater- und literaturpädagogischen Methoden ein, deshalb sind die Bearbeitungsideen auch entsprechend vielfältig.

Das Buch enthält keine Seitenzahlen. Deshalb können lediglich die Beiträge benannt werden, die für die Umsetzung genutzt werden sollen.

### **Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik**

Stühle und Tische für die Teilnehmer\*innen, Haken o.ä. für Wäscheleine, eine im Raum gespannte Wäscheleine, Auftrittsfläche für Kleingruppe, CD- oder MP3-Player mit Boxen, Zweiteilung des Raums mit Kreppband oder Kreide

### **Material**

Kreppband oder Kreide, DIN A4-Papier, Flipchart-Papier oder sehr großes Papier, Stifte, Hintergrund-Musik für das Sortierspiel, instrumentale Rap-Musik (s. Medienempfehlung), Wäscheleine, Klammern, leere weiße Streichholzschachteln (eine für jede\*n) und kleine weiße Zettel, je eine Kopie der ausgefüllten Fragebögen von Kindern aus aller Welt aus dem Kapitel „Und du so?“, Kopie des unausgefüllten Fragebogens am Ende des Kapitels für alle Teilnehmer\*innen

## **Ablauf**

### **Einstieg**

Sortierspiel

Die Sortierbeispiele von der Seite „Meine Klasse“ aus dem Buch werden genutzt, um sie mit den Teilnehmer\*innen im Raum umzusetzen. Dazu wird der Raum in zwei Hälften unterteilt (Linie mit Kreppband oder Kreide). Die eine Raumhälfte steht für „JA“, die andere für „NEIN“. Musik lädt die Teilnehmer\*innen ein, sich im Raum zu bewegen. Bei Musikstopp wird ein Sortierbeispiel von der Spielleitung vorgelesen und die Teilnehmer\*innen sollen sich entscheiden und dann in für sie passende Raumhälfte stellen. (Beispiel: Du bist ein Mädchen. Ja oder Nein.)

Im Anschluss an das Spiel wird besprochen, wie die Teilnehmer\*innen sich bei dem Spiel wahrgenommen haben.

### **Aufgabe**

Jede\*r Teilnehmer\*in erhält eine Kopie des leeren Fragebogens zum Ausfüllen und eine Kopie eines ausgefüllten Fragebogens aus dem Buch (s. Material). Jede\*r stellt den anderen beides vor und berichtet, welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten ihm/ihr zwischen den beiden Bögen aufgefallen sind. Die Fragebögen können dann an der Wäscheleine im Raum ausgehängt werden.

### **Vertiefende Aufgabe**

Was ist normal?

Die Teilnehmer\*innen werden in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe einigt sich auf eine Definition für den Begriff „normal“. Die einzelnen Gruppen verlesen ihre Definition.

Im Anschluss verliest die Spielleitung die Definition „normal“ aus dem Buch.

### **Weiterführende Aufgabe**

gestern – heute – morgen

Jede der drei Gruppen erhält einen Begriff, entweder „gestern“, „heute“ oder „morgen“. Die Gruppen sollen sich Gedanken darüber machen, was vor 30 Jahren normal war, was es alles noch nicht gab und was es in 30 Jahren nicht mehr geben könnte. Dazu sollen sie einen Gegenstand im Raum und ein Körperdetail im Wandel der Zeit vorstellen: vor 30 Jahren - heute - in 30 Jahren. (z.B. Stuhl, Tisch, Buch, Computer, Haare, Füße, Augen etc.) Dann werden die beiden Seiten im Buch dazu gezeigt und besprochen.

### **Aufgabe**

Klischees

Die Teilnehmer\*innen werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe erhält die Aufgabe, Aspekte zum Thema „Typisch Mädchen“ zu sammeln, die andere sammelt zum Thema „Typisch Junge“.

Wenn ausreichend Jungen und Mädchen teilnehmen, macht es Sinn, eine reine Mädchen- und eine reine Jungengruppe zu bilden. Die Jungen sammeln dann zum Thema „Typisch Mädchen“ und die Mädchen entsprechend zum Thema „Typisch Junge“.

Anschließend stellen die Gruppen die von ihnen gesammelten Begriffe vor und diskutieren über diese Zuschreibungen und wie sie zustande kommen.

Die Spielleitung stellt das Kapitel „Junge? Mädchen? Manchmal ist das gar nicht so klar“ und den Beitrag über die royale Farbe vor.

Variation: Die Teilnehmer\*innen sammeln zu den Themen „Was mögen Jungen an Mädchen?“ und „Was mögen Mädchen an Jungen?“.

### **Vertiefende Aufgabe**

Schubladendenken

Die Spielleitung stellt die Seiten aus dem Buch mit den beschrifteten Schubladen vor. Dann teilt sie die Gruppe in Kleingruppen mit maximal fünf Personen auf.

Danach erhält jede\*r Teilnehmer\*in eine leere Streichholzschachtel und schreibt einen Begriff darauf, der für sie/ihn zu „Schubladendenken“ passt. Dann werden die Streichholzschachteln einmal in der Kleingruppe herumgegeben und jede\*r schreibt einen Gedanken auf, der ihr/ihm dazu einfällt und legt diesen in die Schachtel. Wenn alle Schachteln wieder an ihrem Ausgangspunkt angekommen sind, stellen alle innerhalb der Kleingruppe ihre Schachteln samt Inhalt vor.



Beispiel aus dem Seminar:  
Beschriftete Streichholzschachteln

Jetzt werden die Schachteln eingesammelt. Jede Kleingruppe zieht dann eine Schachtel und versucht zu den Schubladenbegriffen der Schachtel einen Zwei- oder Mehrzeiler zu reimen und diesen auf die Rap-Musik vorzulesen oder zu singen. Die Teilnehmer\*innen bekommen hier die Möglichkeit zu kontern, wenn sie mit den Begriffen gar nicht einverstanden sind.

### **Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps**

Für den Rap sollte man Musikvorschläge der Kinder und Jugendlichen nutzen. Da in der Regel viele Kinder ab 10 Jahren Smartphones besitzen, haben sie schnellen Zugriff auf ihre Musikplaylist.

Insbesondere Jungen sprechen stark auf diese Ausdrucksform an.

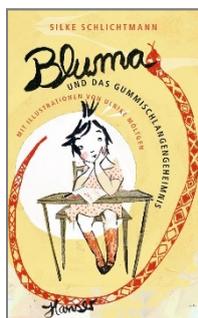
### **Musiktipps**

Instrumentaler Hip Hop-Beat für den Rap, Lied abspielen oder Video zeigen z.B. auf YouTube

MoTrip feat. Lary: *So wie du bist*. Lied abspielen oder Video zeigen z.B. auf YouTube

## Bluma und das Gummischlangengeheimnis

Nominierung in der Sparte Kinderbuch



Silke Schlichtmann (Text)  
Ulrike Möltgen (Illustration)  
**Bluma und das Gummischlangengeheimnis**  
Carl Hanser Verlag  
ISBN: 978-3-446-25701-6  
€ 12,00 (D), € 12,40 (A)  
173 Seiten  
Ab 8

Manchmal ist es wie verhext und vermeintlich kleine Probleme können zu einer riesen Belastung werden. Bluma fühlt sich von allen im Stich gelassen und versucht, sich mit einer kleinen Notlüge selbst zu helfen. Doch das führt leider zu immer neuen Verstrickungen ...

### Jurybegründung

Das Leben der neunjährigen Bluma repräsentiert eine Erfahrungswelt, wie sie viele Kinder kennen: Sie wünscht sich sehnsüchtig den zu verschenkenden Nachbarshund Flocki, aber ihre Eltern sind verärgert wegen ihrer Fünf in Mathe. Die Mutter ist im Stress, weil sie beruflich verreisen muss, der Vater tut sich schwer, den Alltag mit Bluma zu bewältigen. Zum Glück gibt es da noch die unkonventionelle Nachbarin Alice, mit der Bluma reden und malen kann. Sie ist im Besitz von magischen Gummischlangen, die Probleme lösen können. Als auch Alice keine Zeit für Bluma hat, klaut diese in ihrer Not eine Gummischlange. Doch anschließend quälen sie schreckliche Gewissensbisse, die ein offenes Gespräch mit Alice verhindern.

Silke Schlichtmann erzählt im Rückblick aus Blumas Perspektive, wie es zu dem Dilemma gekommen ist, und vermittelt glaubwürdig die kindlichen Gefühle und Nöte. Aus Sicht des Lesers ergeben sich aus Blumas Wiedergutmach-Aktionen etliche komische Situationen, die immer wieder Möglichkeiten zur Distanzierung bieten. Die zweifarbig gehaltenen, reduzierten Illustrationen von Ulrike Möltgen rücken meist Blumas Gefühlslage ins Zentrum und unterstreichen damit die dargestellten Innenperspektiven.

### Silke Schlichtmann,

geboren 1967, ist promovierte Literaturwissenschaftlerin sowie Lektorin und lebt mit ihrer Familie in München.

### Ulrike Möltgen,

geboren 1973, hat bei Wolf Erlbruch ihr Diplom in Kommunikationsdesign gemacht. Sie lebt als Designerin und Illustratorin in Wuppertal.

## **Idee für die kreative Umsetzung**

Mögliche Zielgruppe: Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 3 Stunden

Ideale Teilnehmerzahl: 8 bis 20

### **Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten**

Die gewählten Umsetzungsmethoden zielen auf eine kognitive Auseinandersetzung der Teilnehmer\*innen mit Blumas Problemen ab.

### **Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik**

Stühle und Tische für Teilnehmer\*innen, Stellwand o.ä. zum Aufhängen der „Schlangen“

### **Material**

DIN A4- Papier, Stifte, Flipchart oder Tafel, farbiger Karton für die Schlangenglieder (Körper und Kopf), Briefklammern, Kopien der Figuren aus dem Buch, Ausdruck der Kopiervorlagen (s. Download)

### **Download**

Kopiervorlage: Situationen aus dem Buch für den „Rat der Schlangen“

## **Ablauf**

### **Einstieg**

SchlangenWortSpiel

Die Spielleitung schreibt die Begriffe „REDEN. IST. SILBER. SCHWEIGEN. IST. GOLD.“ untereinander an die Tafel oder das Flipchart.

Die Kinder sollen nun in Kleingruppen so viele Kombinationsmöglichkeiten finden wie möglich. Dabei sind „unsinnige“ Kombinationen genauso erlaubt, wie Fragen. Welche Kombinationen sind möglich? Welche sind bekannt? Welche stimmen auch manchmal? Dann wird das Bild von Bluma zu Beginn der Geschichte gezeigt mit dem entsprechenden Zitat.

## Gruppenarbeit

Wer ist Bluma?

Die Spielleitung legt Kopien der Figuren aus dem Buch aus und stellt die Figuren begleitend vor. (Bluma ist 9 Jahre alt. Vater ist Psychologe. Mutter ist Linguistin. Beste Freundin ist Rosa. Die Nachbarin heißt Alice. Ein Hund, der „Flocki“ genannt wird.)

Alle überlegen gemeinsam, was Bluma für ein Geheimnis haben könnte?



Beispiel aus dem Seminar: Mit Hilfe der Illustrationen werden die Figuren vorgestellt

## Lesestelle S. 7 bis S. 9

Die Spielleitung liest die Lesestelle vor.

## Aufgabe

Der Rat der Schlangen

Die Spielleitung beschreibt das besondere Verhältnis von Alice und Bluma und wie Alice Bluma in schwierigen Situationen mit einer „Gummischlange“ hilft. Da Bluma sich nun aber nicht an Alice wenden kann, benötigt sie Hilfe von den Teilnehmer\*innen.

Die Teilnehmer\*innen bilden Kleingruppen. Sie erhalten einen Schlangenbausatz (mehrere Körperteile, ein Schlangenkopf, ein Schlangenschwanz, Briefklammern, Zitate s. Download)

Schlange in Rosa:	Überreden?
Schlange in Blau:	Unterschrift fälschen?
Schlange in Gelb:	Problem übersehen?
Schlange in Grün:	Geklaut
Schlange in Rot:	Freundin gemieden
Schlange in Orange:	Aus Wut verletzt



Beispiel aus dem Seminar: Ausfüllen der „Lösungs“-Schlange

Jedes Kind notiert auf ein Schlangenteil einen Lösungsvorschlag für die Situation. Mit Briefklammern heften sie dann alle Schlangenteile an den Schlangenkopf, so dass eine lange „Lösungs“-Schlange vom „Rat der Schlangen“ entsteht. Jede Gruppe stellt die Ausgangssituation und ihre Lösungsvorschläge vor.

### **Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps**

Die Kinder freuen sich, wenn sie mit Weingummischlangen oder gelatinefreien Glücksgummis bei der Problemlösung unterstützt werden.

## Das Liebesleben der Tiere

Nominierung in der Sparte Sachbuch



Katharina von der Gathen (Text)

Anke Kuhl (Illustration)

**Das Liebesleben der Tiere**

Klett Kinderbuch

ISBN: 978-3-95470-169-8

€ 18,00 (D), € 18,50 (A)

143 Seiten

Ab 8

Die Adéliepinguine bauen Nester aus kleinen Steinen, und die Weibchen bieten im Tausch für das begehrte Baumaterial fremden Männchen Sex an. – Das und viele weitere ungeahnte Details rund um Verführung, Paarung oder Nachwuchs in der Tierwelt enthält dieser erstaunliche Band.

### Jurybegründung

Pandas haben ganz selten Lust auf Sex, Bonobos hingegen ständig. Seepferdchen-Paare tanzen einen verführerischen Hochzeitstanz, Gibbons singen im Duett und Glühwürmchen leuchten. So unterschiedlich gestalten sich die Verführungskünste und das Liebesleben im Tierreich. Dabei gehen Tiere manchmal nicht zimperlich miteinander um. Da ist von Sexwaffen, Einstichstellen und Verwundungen bis hin zu gewaltsamen Sex-Toden durch Ertrinken oder Gefressen-Werden die Rede. Aber keine Angst: Wem es zu brutal werden könnte, der wird ausdrücklich vorher gewarnt!

Eingeteilt in drei große Bereiche – Verführung, Paarung und Nachwuchs – informiert dieses Sachbuch auf humorvolle Weise über die Vielfalt des Sexual- und Aufzuchtverhaltens im Tierreich. Sowohl der literarisch durchkomponierte Text als auch die originellen, frechen Illustrationen einschließlich der Ausrufe in den Sprechblasen tragen zum allgemeinen Amüsement bei. Durch die deutlich anthropomorphisierende Darstellung wird bei diesem alles andere als nüchtern-sachlichen „Aufklärungsbuch“ der Schwerpunkt auf das Kuriose und Spielerische gelegt. Ausklappbare, wie in einem Naturkundebuch illustrierte Seiten vermitteln einen Eindruck vom Variantenreichtum in der Tierwelt. Dank dem alphabetischen Register kann dieser unkonventionelle Band auch als Nachschlagewerk genutzt werden.

### Katharina von der Gathen,

geboren 1972, hat Sonderpädagogik studiert und schon während des Studiums die Sexualpädagogik für sich entdeckt. Sie arbeitet mit Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersklassen und Schulformen und lebt mit ihrer Familie in Bonn.

### Anke Kuhl,

geboren 1970, hat in Mainz und Offenbach das Zeichnen studiert und arbeitet seit 1998 als Illustratorin in der Labor Atelieregemeinschaft. Sie lebt mit ihrer Familie in Frankfurt/Main.

## Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Kinder ab 9 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 45-90 Minuten, ein Projekttag oder im Rahmen einer Projektwoche

Ideale Teilnehmerzahl: ab 10 bis Klassenstärke

### Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Die Umsetzungsideen sind aus dem Darstellenden Spiel, um die Phantasie und Empathiefähigkeit der Teilnehmer\*innen anzuregen.

### Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

CD- oder MP3-Player, Boxen

### Material

Musik für den Balztanz, Kopien, Tuch

## Ablauf

### Einstieg

Die Spielleitung liest das Vorwort des Buches vor.

### Gruppenarbeit

Schau-mich-an-Parade

Die Kinder werden in fünf Kleingruppen aufgeteilt. Jeder Kleingruppe wird ein Tier zugewiesen:

- Extravaganter Paradiesvogel (S.14)
- Prachtvoller Hirsch (S.15)
- Blinkender Leuchtkäfer (S.16)
- Aufgeplusterter Pfau (S.17)
- Aufgeblasener Fregattvogel (S.18)

Die Kleingruppen sollen jetzt überlegen, wie sie dieses Tier darstellerisch umsetzen können.

Bei der Umsetzung sollen sie folgende Aspekte berücksichtigen:

Welches ist das auffälligste Merkmal?

Wie sorgt es zusätzlich für Beachtung?

Ist das Tier eher Kämpfer oder Tänzer?

Dann wird eine Museumsausstellung inszeniert, bei der alle von Objekt zu Objekt wandern und jede Kleingruppe ihr Tier als bewegtes Standbild darstellt.

### Variante

Balztanz

Die Kleingruppen erhalten ein Tier als Vorgabe (s. S. 20-22) und sollen sich einen Balztanz dazu ausdenken.

- |                 |               |
|-----------------|---------------|
| „Zickzack“      | Stichlinge    |
| „Disco-King“    | Pfauenspinner |
| „Harmonisch“    | Haubentaucher |
| „Liebesballett“ | Seepferdchen  |
| „Synchron“      | Flamingos     |

Man könnte noch Vorgaben machen, z.B. Tiere reiben ihre Pos dabei, berühren ihre Stirn, füttern. Und diese Vorgabe muss beim Tanz berücksichtigt werden. Dann führen die Kleingruppen zu einer animierenden, beat-lastigen Musik ihren Tanz vor.

### **Variante**

Liebeslieder

Viele Tiere locken einen paarungswilligen Partner durch das Singen von „Liebesliedern“ an. Die Teilnehmer\*innen werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält ein Tier (S. 14-18 oder S.20-22) und soll auch ein Liebeslied oder Liebesgedicht entwickeln, in dem sie ihre Besonderheiten, Vorlieben in Paarreimen anpreisen und vielleicht rappen.

### **Variante**

Schaukämpfe

Jede Kleingruppe entscheidet sich für ein Tier oder bekommt ein Tier zugewiesen (S. 14-18 oder S. 20-22). Je zwei aus jeder Gruppe werden zu Kontrahenten und bekämpfen sich in Slow Motion, die anderen aus der Gruppe machen die passenden Geräusche dazu. Einer wird am Ende der Gewinner.

### **Aufgabe**

Paarung – So sieht´s aus

Vorbereitung: Kopien der sich paarenden Tiere von S. 64-65 werden ausgelegt.

Welche Fragen entstehen beim Anblick der Bilder?

Fragen notieren, Antworten evtl. im Buch suchen.

### **Vertiefende Aufgabe**

Paarungs-Zeit

Tuchfangen: Wissensquiz/Zuordnungen

Vorbereitung: Tiernamen an die Wand pinnen, Kopien S. 64-65 mit der Aufzählung zu „so oft“ und „so lange“, Tesa, Tuch

Die Gruppe wird halbiert. Jede Gruppe stellt sich in einer Schlange hintereinander auf. Beide Schlangen stehen nebeneinander, so dass sich eine Zweierreihe ergibt. Nun wird jede Reihe durchgezählt, so dass es zwei Mal Nr. 1, zwei Mal Nr. 2 usw. gibt, die nebeneinander stehen. Die Spielleitung stellt jetzt nacheinander Fragen zu den S. 64-65 aus dem Buch und nennt immer eine Zahl, von der sie sich die Antwort wünscht, z.B. „die Antwort wünsche ich mir von Nummer 3.“ Die Teilnehmer\*innen mit der Nummer 3 aus beiden Reihen laufen los. Sobald sie vorn bei der Spielleitung sind, wirft diese ein Tuch hoch, wer das Tuch fängt, darf antworten. Bei einer falschen Antwort geht der Punkt ggfs. an das andere Team.

Beispiele für die Wissensfragen:

Welches Tier paart sich 200 Mal am Tag?

Welches Tier paart sich nur 1 Mal im Leben?

### **Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps**

Das Buch eignet sich sehr gut, um das Thema „Sexualität beim Menschen“

(Unterrichtsthema in Klasse 3 bzw. 4) vorzubereiten. Die humorvolle, comicartige Darstellung in *Das Liebesleben der Tiere* ermöglicht den Kindern einen unbefangenen Einstieg in das Thema Sexualität. Das Buch bietet eine Vielzahl an spielerischen Bearbeitungsmöglichkeiten und viele Möglichkeiten, den Transfer zum Menschen herzustellen.

### **Ergänzende Medienempfehlung**

Hörbuch: Katharina von Gathen (Autor), Cathlen Gawlich (Autor), Peter Kaempfe (Autor):  
*Das Liebesleben der Tiere*. Igel Records. ISBN-13: 978-3731311966

### **Musiktipps**

Mögliche Musik für die Balztänze: Unknown Artist: Feeling good, Lied abspielen oder Video zeigen z.B. auf YouTube

Instrumentaler Hip-Hop-Beat für den Rap: Mixla Production Beats: I against all (Aggressive Motivational Hard Hip Hop Beat Mix (Instrumental Rap), Lied abspielen oder Video zeigen z.B. auf YouTube

## Tagebuch eines Möchtegern-Versagers

Nominierung in der Sparte Kinderbuch



Luc Blanvillain

### **Tagebuch eines Möchtegern-Versagers**

Aus dem Französischen von Maren Illinger

Fischer KJB

ISBN: 978-3-7373-4085-4

€ 12,99 (D), € 13,40 (A)

154 Seiten

Ab 10

Nils ist hochbegabt. Weil das das Leben aber nicht gerade einfacher macht und die Eltern stressen, zieht Nils die Reißleine. Ab sofort gibt er die schulische Niete. Psychologen, Lehrer und sogar Freunde schalten sich ein. Wie lange wird Nils die Farce durchhalten? – Zwischenzeitlich ergeben sich jede Menge slapstickartiger Episoden, die die Lachmuskeln strapazieren.

### **Jurybegründung**

Hochbegabung, Eliteschule, ehrgeizige Eltern: Der zwölfjährige Nils wäre viel lieber so wie alle anderen, normal eben. Statt immer nur zu lernen, möchte er draußen Fußball spielen und Fernsehen. Was wohl passieren würde, wenn er nur noch schlechte Noten schriebe? Könnte er damit auf seine Eltern einwirken? Der Plan scheint zu funktionieren. Seine miserablen Schulleistungen stürzen die Eltern in tiefe Verzweiflung. Sie konsultieren einen Psychiater und siehe da: Seine Eltern sollen ihm mehr Freiheiten gewähren und ihn nicht unter Druck setzen. Alles bestens also. Bis Mona ihm bei seinen Schulproblemen helfen möchte. Da macht es auf einmal nicht mehr so viel Spaß, ein Möchtegern-Versager zu sein. Und auch dem Angeber Engelbert würde Nils gerne mal zeigen, wer eigentlich Klassenbester ist.

Federleicht und mit viel Witz und Augenzwinkern erzählt Luc Blanvillain von Leistungsdruck, übereifrigen Eltern und der ersten, zarten Liebe. Erfrischend ist dabei die neue Perspektive des hochbegabten Kindes auf das oft behandelte Thema Schule. Die sprachliche Gestaltung mit einem großartigen Wortschatz ist beeindruckend und kommt in Maren Illingers Übersetzung meisterlich zum Vorschein.

### **Luc Blanvillain,**

geboren 1967 in Poitiers/Frankreich, studierte Literaturwissenschaft und arbeitet als Französischlehrer. Er ist Vater von drei Kindern und lebt mit seiner Familie in Morlaix in der Bretagne.

### **Maren Illinger,**

studierte Germanistik und Komparatistik in Frankfurt/Main und Bordeaux/Frankreich. Im Anschluss arbeitete sie zunächst im Verlags- und Agenturbereich, seit 2014 ist sie freie Übersetzerin aus dem Englischen und Französischen mit Schwerpunkt Jugendliteratur.

## Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Kinder der 5. und 6. Klasse

Idealer Zeitrahmen: 45 bis 90 Minuten

Ideale Teilnehmerzahl: ab 12 bis Klassenstärke

## Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

2 Stuhlreihen, einander gegenüber

## Material

2 DIN A4-Briefumschläge (beschriftet mit Versager und Hochbegabt), Stifte, Zettel, Markierungen für die Stühle mit „Hochbegabt“ und mit „Versager\*in“ (zum Beispiel Klebeetiketten), einzeln laminierte Begriffe („Möchtegern-Versager\*in, Versager\*in, Hochbegabte\*r, Okay-so-wie-ich-bin“)

## Download

Kopie der Sätze aus dem Buch

## Ablauf

### Einstieg

Es gibt zwei große Briefumschläge. Auf dem einen steht „Hochbegabt“ auf dem anderen „Versager“. Jede\*r bekommt zwei Zettel und soll zu jedem Begriff eine Assoziation schreiben und diese in den entsprechenden Umschlag stecken.



Beispiel aus dem Seminar:  
Umschläge zum Sammeln der  
Assoziationen

### **Vertiefende Aufgabe I**

Die Kinder setzen sich auf die Stühle in zwei Gruppen gegenüber. Sie schauen unter die Stühle und entdecken dort ihre Zuordnung zur Gruppe der „Hochbegabten“ oder der „Versager\*innen“.

Die Spielleitung liest die Begriffsassoziationen aus den Briefumschlägen vor.

Wie fühlen sich die Teilnehmer\*innen mit diesen Zuschreibungen?

Wer möchte tauschen? Wer tauscht?

### **Lesestelle I**

Die Spielleitung liest S. 5 bis S. 10 vor.

### **Vertiefende Aufgabe II**

Situationen und Sätze aus dem Buch zu „Versager\*in“, „Hochbegabte\*r“ werden vorgelesen (s. Download).

Die Teilnehmer\*innen sollen zu jedem Satz, den die Spielleitung vorliest sagen, welcher Gruppe sie diesen Satz zuordnen.

### **Lesestelle II**

Die Spielleitung liest S. 88 bis S. 99 vor, nachdem sie mündlich eine kurze Zusammenfassung der Situation bis dahin geliefert hat.

### **Gruppenarbeit**

Imagekampagne

Die Kinder werden in vier Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält eine Zuschreibung „Möchtegern-Versager\*in“, „Versager\*in“, „Hochbegabte\*r“ oder „Okay-so-wie-ich-bin“.

Die Kleingruppen sollen nun eine Imagekampagne zu der erhaltenen Zuschreibung entwickeln.

Welches sind die Vorteile? Welches sind die hervorstechenden Merkmale? Was ist nützlich daran? Warum ist es so besonders dieser Zuschreibung zu entsprechen?

Jede Kleingruppe wirbt dann mit einer engagierten Präsentation für ihre Gruppe/Zuschreibung, z.B. „Komm zu uns, nur hier findest du...“.

### **Ergänzende Leseempfehlung**

Stuart David: *Ich bin einfach zu genial*. Aus dem Englischen von Friedrich Pflüger. München: cbj Verlag. ISBN-13: 978-3570164310